

KLOSTERMANN

Stellungnahme zu der Kritik an dem Leitsystem EASYCROSS

Aufgrund der vereinzelt Kritik gegenüber der partiellen Nullabsenkung an dem barrierefreien Leitsystem EASYCROSS sehen wir uns zur Richtigstellung aufgefordert. Durch die negative Beurteilung und öffentliche Darstellung wird das erfolgreiche Engagement der an der Entwicklung beteiligten Personen disqualifiziert. Zudem möchten wir die sachgerechte Nutzung des Systems erläutern, damit weitere Missverständnisse und Fehlinterpretationen zukünftig ausgeschlossen sind.

Co-Entwicklung

EASYCROSS ist gegenwärtig das einzige barrierefreie und patentierte Leitsystem, das die Gesellschaft nicht in Gruppen mit Handicaps und Gruppen ohne Handicaps bezogen auf eine sichere und komfortable Querung von Straßen teilt. Das Leitsystem ermöglicht vielmehr eine Straßenquerung für alle Verkehrsteilnehmer an einer dafür ausgewiesenen Stelle.

Diese Entwicklung stellt im Rahmen einer Angebotsplanung eine Option für die Zukunft dar. Wesentlich ist, nicht die Integration einer außenstehenden Gruppe als Ansatz zu sehen – wie bei der Planung und Konzipierung von barrierefreien Querungsanlagen noch impliziert, – sondern von vornherein die integrierte Gesamtheit der gesellschaftlichen Struktur im Sinne einer unbehinderten Mobilität für alle vor Augen zu haben.

Dieser Kernvorteil hat sich während der vierjährigen Entwicklungs- und Erprobungszeit als sinnvoll und funktionell erwiesen.



Entwicklungsziel erreicht: unbehinderte Mobilität für alle

Darüber hinaus wurde ausschließlich das System EASYCROSS gemeinsam von Nutzern mit Straßen- und Verkehrsplanern von Behörden und Spezialisten für Straßenbauprodukte in einem vierjährigen Prozess erarbeitet. Bei anderen Bauweisen für Querungsstellen oder Bushaltestellen handelt es sich um firmeninterne Produktentwicklungen ohne einen vergleichbaren intensiven Dialog.

Generallösung

Die Vielzahl der am Markt angebotenen Lösungen trägt jedoch nicht zu der Sicherheit und einer unbehinderten Mobilität bei, die laut Behindertengleichstellungsgesetz angestrebt wird. Stattdessen zeigen sich die Nutzer sowie Entscheider und Planer der Städte und Gemeinden verunsichert. Gefordert ist heute eine Generallösung, die idealerweise alle Anforderungen erfüllt:

barrierefrei, sicher, funktional, verständlich, wiedererkennbar und wirtschaftlich. Dafür steht das System EASYCROSS.

Gefahrenstelle Rollbord?

Die Hauptkritik richtet sich gegen die so genannte gesicherte Nullabsenkung oder partielle Nullabsenkung. Gemeint ist der berollbare Bordstein am Übergang zur Straße für ein stoßfreies Überfahren mit zum Beispiel dem Rollstuhl oder Rollator. Das Fehlen der Bordsteinkante und das Oberflächenprofil des so genannten Rollbords werden als Gefahr für blinde Menschen problematisiert.

Bordsteinkanten an Querungsstellen sollen in der Regel auf zirka 3 cm abgesenkt werden – eine Kompromisslösung für Menschen mit sensorischen Schwächen. Vielen Rollator-Nutzern bereitet bereits diese Höhe Probleme, da das Gestell angehoben werden muss. Die Kante stellt jedenfalls für Menschen mit einem Handicap ein mehr oder weniger großes Hindernis dar, sodass heute vielerorts Bordsteine auf null abgesenkt werden.

Gesicherte Nullabsenkung

Mit dem Rollbord verfügt das System EASYCROSS über eine gesicherte Nullabsenkung, die eine verträgliche Quer- und Längsneigung im Gehwegbereich gewährleistet. Der abgeschrägte Bordstein ist mit ca. 3 cm Höhendifferenz im eingebauten Zustand bequem befahrbar und außerdem mit einer taktil erfassbaren, profilierten Oberfläche ausgestattet. Das Profil ist mit dem „schleifenden“ Blindenstock deutlich wahrnehmbar. Zudem bemerkt der Stockgänger beim Begehen die Höhendifferenz.

Eine Schulung in Orientierung und Mobilität mit dem Hilfsmittel-Langstock als zielgerichtete Fortbewegung zum Erkennen der eigenen räumlichen Position und das Erkennen von Gegenständen als Sinnesindruck schließt ein unbeabsichtigtes Überlaufen aus. So erhalten die Nutzer klare Informationen, dass sie sich unmittelbar am Fahrbahnrand befinden.



Der Rollbord:
berollbar und sicher durch taktil erfassbare Oberfläche

Wir stellen richtig:

Die Oberflächenstruktur des Rollbords gibt keine Laufrichtung vor, wie behauptet wird. Eine Leitfunktion ist schon wegen der geringen Länge von 16 cm ausgeschlossen.

Dies bestätigen die Erhebungen mit sehbehinderten Verkehrsteilnehmern. Eine richtunggebende Funktion wird ausschließlich von den Rippenplatten innerhalb des Aufmerksamkeitsfeldes geleistet, das dem Rollbord vorgelagert ist. Die Anordnung der Oberflächenstruktur des Rollbords quer zur Fahrbahnachse hat allein entwässerungstechnische Vorteile.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung bleibt festzuhalten, dass mit der steigenden Zahl älterer Menschen der Anteil Mobilitätsbehinderter und damit der Bedarf an praktikablen Lösungen zunehmen wird.

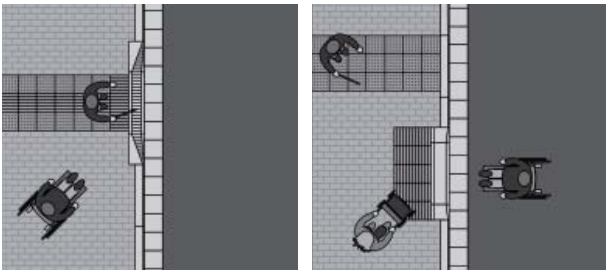
Kombi- oder Doppelquerung?

Das Leitsystem EASYCROSS ist konzipiert als kombinierte Querungsstelle für Menschen mit Handicaps und Menschen ohne Handicaps. In einer früheren Entwicklungsstufe standen ebenfalls getrennte Übergangsstellen zur Diskussion.

Diese so genannte Doppelquerung wurde im Rahmen von Modellprojekten geprüft und aufgrund funktionaler Mängel nicht weiterentwickelt – aus gutem Grund: Die Ausführung von zwei Übergangsstellen an einem Ort ist nur möglich bei großzügigen Platzverhältnissen, die indes vielfach nicht vorhanden sind.

Bei abgewandelten Bauweisen in beengten Bereichen kann die Wiedererkennbarkeit nicht gewährleistet werden.

In der Projektphase wurde ferner festgestellt, dass eine Doppelquerung den Verkehrsfluss auf Gehwegen sowie insbesondere im Furtbereich während der Fahrbahnquerung behindert. Die Abläufe speziell in Kreuzungsbereichen werden insgesamt verlangsamt mit Folgen für die Verkehrssicherheit durch erhöhte Unfallgefahr – ein erheblicher Mangel, der nicht akzeptiert werden kann. Die Ausführung ist zudem mit höheren Baukosten verbunden und wurde von vielen Testpersonen als die Zwei-Klassenlösung empfunden.



Die Kombiquerung (links) hat gegenüber der Doppelquerung entscheidende Vorteile.

Ungeachtet dieser Erkenntnisse wird die Doppelquerung von einem begrenzten Kreis von Befürwortern empfohlen. Zu dem System zählen spezielle Schrägborde, die auch produziert werden, doch im Grunde nicht erforderlich sind – eine herkömmliche Bordsteinabsenkung, wie so oft praktiziert, erfüllt ebenso den Zweck.

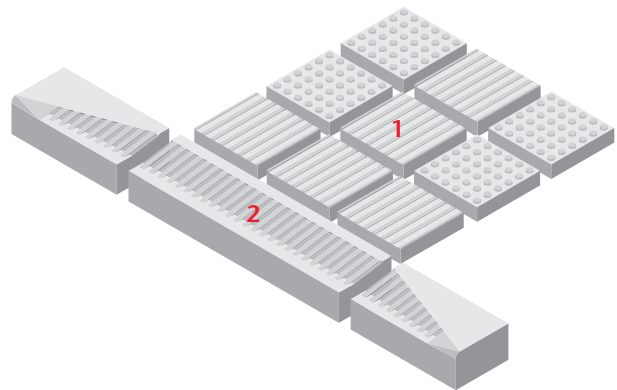
Wir stellen richtig:

Die Doppelquerung wurde eingehend auf Funktionalität geprüft und als nicht geeignet befunden. Entsprechende Musterzeichnungen aus der Erprobungsphase finden sich unter anderem in dem Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung. Dabei handelt es sich nicht um Vorgaben für die Planung

oder Bauausführung, sondern um die Dokumentation von Entwicklungsschritten im Laufe der Systemoptimierung. Gegenüber der Doppelquerung markiert die platzsparende Kombiquerung EASYCROSS eine höhere Entwicklungsstufe. Das Leitsystem verbindet Barrierefreiheit mit technischer Reife auf der Grundlage von Verkehrsuntersuchungen am konkreten Objekt.

Funktionsweise

Das praktische Baukastensystem EASYCROSS bildet einzig in der Gesamtheit aller Bauteile eine sichere Wegkette. Es besteht im Wesentlichen aus zwei Komponenten, die jeweils mit Bodenindikatoren ausgerüstet sind: dem Aufmerksamkeitsfeld (1) und dem Rollbord (2).



Blinde Menschen orientieren sich zumeist über den „schleifenden“ Stock mit einer Rollspitze am Bodenbelag sowie an der inneren Leitlinie wie Hauswände, Rasenkantsteine etc. In Höhe der Querungsstelle trifft der Nutzer zunächst auf das Aufmerksamkeitsfeld in der Breite des Gehwegs. Es besteht aus einer Reihe Rippenplatten, die zweiseitig von Noppenplatten eingefasst wird. Mit insgesamt 90 cm Tiefe ist gesichert, dass dieses Feld wahrgenommen werden muss. Während die Noppenplatten signalisieren, dass eine Querungsstelle folgt, übernehmen die Rippenplatten die Leitfunktion, indem sie die Laufrichtung zur Querungsstelle und weiter über die Fahrbahn aufzeigen. Dazu wird der Blindenstock durch das Profil geschoben.

Zum optimalen Auffinden der Querungsstelle ist unmittelbar vor dem Rollbord eine Reihe Rippenplatten angeordnet. Diese letzte Reihe im Aufmerksamkeitsfeld sorgt dafür, dass der Blinde sehr früh und in einem gesicherten Abstand zur Fahrbahn auf den Rollbord und die Fahrbahn aufmerksam wird. Ab dieser Stelle verlassen sich blinde Verkehrsteilnehmer für gewöhnlich auf ihr Gehör oder sie finden die Lichtzeichenanlage.



Die einfache wie auch stadtgestalterisch ansprechende Bauweise mit wenigen Modulen in kontrastreicher Farbgebung prägt sich leicht ein und bietet so gute Voraussetzungen für Mobilitäts- und Orientierungstrainings. Für die umgebenden Flächen sind zur besseren Unterscheidung Beläge mit schmalen Fugen und möglichst glatten Oberflächen vorgesehen. Die innere Leitlinie als Orientierungshilfe sollte Bestandteil jeder Neuplanung sein, zum Beispiel durch den Einbau von erfassbaren Tiefborden (≥ 3 cm OK Belag).

Kontraproduktive Kritik

Menschen mit Handicap brauchen barrierefreie Verkehrsflächen mit verlässlichen und leicht verständlichen Informationen, um sich ausreichend sicher im Straßenraum bewegen zu können. Das Leitsystem EASYCROSS schafft diese Sicherheit, indem es die wesentlichen Funktionen in einer rationellen Bauweise vereint. Dagegen können hausgemachte Lösungen und rein

technische Ausführungen, die nicht zu Ende gedacht sind, keine befriedigende Antwort auf die anstehenden Aufgaben geben, zu denen die Städte und Gemeinden heute verpflichtet sind.

Coesfeld im Juni 2009

gez.
Peter Klostermann
Geschäftsleitung
Betonwerk Klostermann